

Guatemala

Die katholische Radioschule IGER platzt aus allen Nähten

Von Dr. Gabriele Miller



IGER – das ist eine Schule für alle, die sonst nur wenig Chancen haben.

Fast die Hälfte der Einwohner Guatemalas (40%) sind Analphabeten, können weder lesen noch schreiben. Da der Staat nicht genügend Schulen und Lehrer stellen kann, hat der deutsche Jesuit Pater von Tattenbach vor 19 Jahren eine Radioschule (IGER) gegründet, in der Erwachsene ihren Schulabschluß nachholen können. Wie diese Schule funktioniert, beschreibt Frau Dr. Miller, Rottenburg, die Kontaktperson für IGER in Deutschland.

Endlich kam ein Fax aus Guatemala. Längst erwartet! Ging alles so gut, daß es die ganze Zeit nichts zu berichten gab? Lief es in der Radioschule IGER (Instituto Guatemalteco de Educación Radiofónica) wie geschmiert? Doch mit mehr als 36000 Schülern, die alle im Fernunterricht ihre Schulbildung nachholen, da gab es immer wieder Probleme – lösbare inzwischen.

Das Fax kam von Pater José Maria Andrés SJ, dem jetzigen Direktor des IGER. Genannt wird er Pater Chema, warum – das konnte mir noch keiner erklären. P. Chema macht seine Sache gut, etwas streng, mit wenig verbindlichen Worten, aber ein glänzender Organisator.

Wie funktioniert die Radioschule?

Erfreuliches war da auf der ersten Fax-Seite zu lesen: neue Schüler, neue Orientierungslehrer, bessere Radiosendungen. Unser ganzes Bildungsangebot wird ja über Radio verbreitet – wie eine Art Fernunterricht.

Um alle Schüler zu registrieren, sitzt in unserer Zentrale in der Hauptstadt Guatemala die Verwaltung mit den Computern. Dort arbeiten auch die Lehrer, die das Schulmaterial erstellen. Die »Schüler« sind über das ganze